

Strecke BE 2 (Bern -) Urtenen - Murgenthal (- Zürich)
Abschnitt 2 Bäriswil - Kirchberg
Landeskarte 1147

GESCHICHTE Stand Februar 2002 / sbo

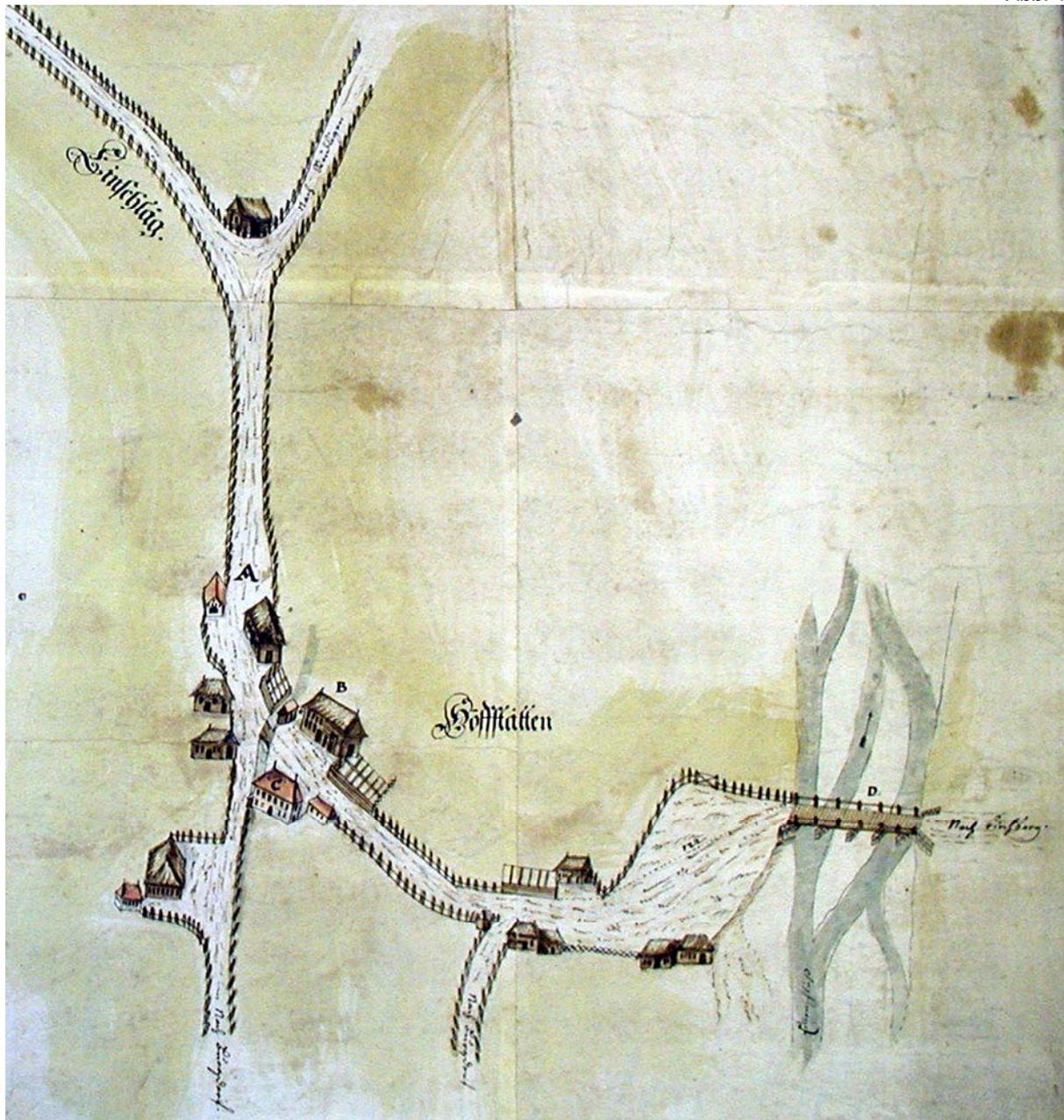
Das Kloster St.Gallen erhielt 861 in Bäriswil Güter.Vom 14. Jahrhundert an gehörte die Tvingherrschaft Bäriswil verschiedenen Bernburgerfamilien und kam 1720 unter Hieronymus von Erlach zur Herrschaft Hindelbank (HLS).

Hindelbank wird im Jahr 1006 zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Im 14. Jahrhundert gehörte die Herrschaft Hindelbank dem Berner Patriziergeschlecht Münzer. Nach mehrfachem Besitzerwechsel in den nächsten Jahrhunderten kaufte 1720 der Schultheiss Hieronymus von Erlach den Besitz Hindelbank und liess im Wyler das Schloss erbauen, in dem er nun residierte. 1866 ging das Schloss an den Staat Bern; zuerst wurden darin Zöglinge untergebracht, dann wurde es Pflege- und seit 1911 Frauenstrafanstalt (GLS 2, 1904: 558; HBLS 4, 1927: 224; KS Bd. 3 1982: 477 f.; SCHWEIZER 1982: 61 f.; AMMANN FRED 1986: 7 f.; SCHWEINGRUBER 1989: 7 ff.). Die Anfänge des Gasthofs «Löwen», der sich südlich der Kirche an der Landstrasse befindet, gehen bis ins Jahr 1450 zurück. Es folgten amtliche Bestätigungen 1628, 1688, 1743 und 1804. Der heutige Bau wurde 1705 errichtet. Der ursprünglich zum «Löwen» gehörende Gutshof wurde zur Zeit der Strassenbauten durch Pferdestallungen ergänzt. Bestimmend waren die 1835–1844 erbaute «Lyss-Hindelbank-Strasse» (BE 504). und die «Neue Aargauerstrasse» über die 1846–1850 erbaute Tiefenaubrücke (BE 1.4, KS Bd. 3 1982: 466; AMMANN 1986: 4).

Kirchberg kam mit Alchenflüh 994 an das Kloster Sels. Dieses schenkte 1429 die Vogteirechte an Bern. Die Bauern von Kirchberg und Ersigen erwirkten 1433 das Recht, eine eigene Mühle zu errichten, um die gefährliche Passage über die Emme zur Mühle von Alchenflüh vermeiden zu können (AERNI 1994: 448; HLS). Die Einwohner der Dörfer am linken Ufer, die zur Kirchgemeinde Kirchberg gehörten, mussten die Emme überqueren, um zur Kirche zu gelangen; der heutige Bau stammt aus dem Jahr 1506.

Ein Steg über die Emme wird erstmals 1534 erwähnt. 1640 wurde eine Brücke errichtet; das Interesse daran war aber eher lokal, am wichtigsten war immer noch der gesicherte Kirchgang. Die Strasse Hindelbank - Kirchberg - Seeberg hatte noch nicht wesentlich an Bedeutung gewonnen. Erst mit dem Ausbau der Strasse 1706 bis 1712 nahm der Verkehr stark zu; die Zollerträge stiegen in den nächsten 10 Jahren um das Doppelte (LIENHARD 1994).

Brücke Kirchberg, von 1. Hälfte 18. Jh. Ausschnitt aus: «Plan von dem Alchenflüe Holz Türle bis zu der Kirchberg Brück». A: Dort Alchenflüh; B: Wirtshaus; C: Mühle; D: Emmenbrücke
Abb. 1



Auf zwei Plänen der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts (HINDELBANK–KIRCHBERG; ALCHENFLÜE) ist die Strasse von Hindelbank nach Kirchberg mit dem Projekt einer neuen Landstrasse dargestellt. Die Brücke über die Emme, die auf dem Plan von ALCHENFLÜE zu sehen ist, entspricht vom Aussehen her (steinerne Joche und Widerlager sowie Geländer) dem Ausbaubefehl für die Brücke von 1711 (LIENHARD 1994: 50 f.; Die Zahl 1661 ist nicht das Jahr, wie von LIENHARD angenommen, sondern eine Distanzangabe von 1661 Schritt). Auf dem Plan sind das Wirtshaus und die Mühle angegeben sowie südlich zwei

Abzweigungen nach Burgdorf und in nördliche Richtung die Strasse nach Rütligen.

Der Bau der «Neuen Aargauer Strasse» und der Entscheid von 1756, der Route über Kirchberg den Vorzug zu geben, bewirkte einen bedeutenden wirtschaftlichen Aufschwung des Ortes, der nun erstmals an der wichtigsten West-Ost-Strassenverbindung im Mittelland lag. Der Flussübergang blieb jedoch bis ins 19. Jahrhundert problematisch, einerseits durch die steigende Emme bei Unwetter, andererseits durch den zunehmenden Verkehr. Von 1640 bis 1861 sind etwa 40 Hochwasser bekannt, die die Brücke zum Teil fast ganz zerstört haben müssen. 1861 wurde ein vollständiger Neubau errichtet, eine eiserne Gitterbrücke. Da der Pfeiler mitten im Flussbett aber das Wasser staute und damit Probleme bereitete und da der Verkehrsfluss weiter zunahm, wurde 1907 wieder eine neue Brücke erstellt, diesmal ohne Pfeiler. Die heutige Brücke stammt aus den Jahren 1962/63 (LIENHARD 1994).

Die «Traube» wurde 1842 in einem Gebäude eröffnet, das 1830 errichtet worden war. Es ist das vierte Wirtshaus in Kirchberg, nach dem Gasthof «Sonne» (ab 1368, umgebaut 1752), der Speisewirtschaft «Zum eidgenössischen Kreuz» (ab 1806, Hauptstrasse 8) und der Pinte «Zum Schützen» (ab 1834, heute «Rosenhof») (KIRCHBERG 1994: 408 ff., 413).

GELÄNDE Aufnahme 19. Oktober 2001 / GS

In diesem Abschnitt wurde die viel befahrene Kantonsstrasse meist auf eine Breite von mindestens 8 m ausgebaut. Nur die Breite von 6 m auf dem Teilstück von Bärswil bis Ausgangs Hindelbank mag noch auf das 18. Jahrhundert zurückgehen.

Infolge des modernen Ausbaus der Strasse ist wenig traditionelle Substanz erhalten geblieben. An einigen Stellen wurde das Strassenniveau erhöht, um vernässten Stellen auszuweichen. Dammkonstruktionen sind nach Bärswil, entlang des Waldes bei Hurst und – mit Böschungshöhen bis 1.5 m – vor Alchenflüh in der Ebene der Emme zu beobachten.

An drei Stellen wurde der Strassenverlauf in jüngster Zeit korrigiert und die alte Strasse unterbrochen. Die erste Korrektur findet sich in Hindelbank, wo der Niveauübergang über die Eisenbahnlinie Bern - Burgdorf durch eine Unterführung ersetzt wurde. Das noch vorhandene Strassenstück dient heute als Quartierstrasse. Die zweite Korrektur wurde jüngst im Birchwald vorgenommen. Dort ist das alte Trasse entlang des Waldrandes noch als Rampe, die mit Gras bewachsen ist, feststellbar. Die dritte Korrektur ergab sich mit dem Bau der Autobahnausfahrt bei Alchenflüh. Dort weisen noch zwei Einzelbäume, die etwas verloren in der modernen Strassenlandschaft stehen, auf den ehemaligen Verlauf der alten Strasse hin.

Es ist denkbar, dass eine breite Delle im südlichen Teil des Birchwalds ein Rest einer älteren Vorgängeranlage ist. Die Delle ist maximal 1.5 m tief und in der Sohle bis 3 m breit.

Am südlichen Rand des Oberhard-Waldes findet sich der Stundenstein mit der Inschrift «III STUNDEN VON BERN» (Abb. 1). Der Stein ist ab Boden 93 cm hoch, 51 cm breit und 24 cm tief. Er steht 7 m von der Strasse entfernt.

Als weitere Wegbegleiter sind die folgenden Gebäude zu

erwähnen: der Landgasthof «Bären» bei Bärswil, in Hindelbank die Salzhütte (Inscript: «1825»), der Gasthof «Löwen» (Abb. 2) und die Kirche, in Alchenflüh die Mühle und der Gasthof «Bären» mit der Inscript «1765» am Türsturz sowie in Kirchberg der Gasthof «Traube» bei der Abzweigung der Strasse Richtung Solothurn (BE 3074.2).

*Der Stundenstein befindet sich heute einige Meter von der Hauptstrasse entfernt am Waldrand.
Abb. 2 (GS, 19. 10. 2001)*



*Der Gasthof «Löwen» besteht aus einem 1705 erbauten Teil (hinterer Gebäudeteil) und dem Anbau von 1825 unter dem Walmdach (KFS, Bd. 3, 1982: 477).
Abb. 3 (GS, 19. 10. 2001)*



— Ende des Beschriebs —